

**CDU-Ortsverband Rietberg****Dirk Austermann übernimmt Vorsitz von Dirk Ehlers**

Rietberg (bv). Dirk Austermann, vor zwei Jahren zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und ebenso lange Mitglied im Rat und im Bauausschuss, ist der neue Mann an der Spitze des CDU-Ortsverbands Rietberg. Der 51-jährige Diplomingenieur im IT-Bereich löst Dirk Ehlers ab, der den Vorsitz vor zwei Jahren von Günter Höppner übernommen hatte.

Ehlers (49), Chef eines Rietberger Tiefbauunternehmens, engagiert sich künftig mit dem im Amt bestätigten Bauingenieur Frank Schnatmann (43) als stellvertretender Vorsitzender. Darüber hinaus wählten die 29 anwesenden der insgesamt 104 Ortsverbandsmitglieder Ehlers zum Mitgliedsbeauftragten. „Die Bundespartei hat die Satzung jüngst dahingehend geändert, dass dieses neue Amt jetzt in jedem Ortsverband zu besetzen ist“, erklärte Versammlungsleiter Hubert Kleinemeier. Die Aufgabe: Mitgliederbetreuung und -werbung.

Engelbert Ottemeier wurde im Amt des Schriftführers bestätigt. Das Beisitzer-Team aus Bertwald Adrian, Jürgen Edenfeld, Julian Eichhorst, Norbert Hügling, Cosimo Manca, Tobias Meier und Alexander Oeverhaus wird künftig ergänzt durch die Neuzugänge Jürgen Ernst (55, selbstständig, lebt seit zwei Jahren in Rietberg), Ex-Karnevalsprinzessin Andrea Knigge-Tölle (40, neu in der CDU) und David Özdemir (19, Gymnasiast).

Landtagsmitglied André Kuper wünschte dem neuen Team „gute und konstruktive Entscheidungen, die die Stadt voranbringen“. Anschließend informierte der Ex-Bürgermeister die Versammlung über aktuelle Themen aus der Landespolitik.

Der Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus übernahm die Ehrung langjähriger Mitglieder und würdigte Marianne Dudel in Abwesenheit für 60-jährige Mitgliedschaft. Robert Junkerkalefeld, Hans Strothoff, Gerhard Aufderheide, Lotte Goldammer, Camilla Holub, Bernhard Rehling, Georg Tölle und Gertrud Schalk halten der CDU seit 40 Jahren die Treue, Adam Johannleweling und Ralf Mertens seit 25 Jahren.

Eingehend auf das politische Tagesgeschehen wie die Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), mehr Geld in den Markt zu pumpen, den Leitzins auf Null zu setzen und Banken höhere Strafzinsen aufzubrummen, erklärte Brinkhaus: „Wir glauben nicht, dass diese Maßnahmen zum Erfolg führen, weil Geldpolitik nur dann Sinn macht, wenn gleichzeitig auch Strukturreformen in den betroffenen Ländern auf den Weg gebracht werden. Und das ist leider nicht der Fall“.